

Präsentiert vom Verband Deutscher Tischtennistainer (VDTT)

Blockvariationen

Blocken ist viel mehr als Hinhalten

Die Zeiten, in denen der Block nur ein Notschlag war, sind längst vorbei. Heute gibt es eine Reihe von Variationen, die helfen können, den Ballwechsel aktiv zu bestimmen

„Der Block wird in passiven Spielsituationen auf einen gegnerischen Angriffsball gespielt, wobei sich der Spieler in tischnaher Position befindet und somit insgesamt unter Zeitdruck steht und dadurch nur Schläge mit geringem Bewegungsausmaß spielen kann. Vorrangige taktische Mittel bei diesem Ball, der Tempo und Rotation des anfliegenden Balles ausnutzt, sind Tempovariation und Platzierung.“ (DTTB, Tischtennis Lehrplan 2000, Band 1, Seiten 35 + 40)

In den weiteren Ausführungen des Lehrplans zu Blocktechniken wird zwischen passivem und aktivem Block differenziert und darauf verwiesen, dass der Block speziell auch in seinen Rotati-

sehr unterschiedlich betrachtet werden. Aufgrund der technischen Ausführungen der Topspin-Schläge und der Tatsache, dass bei Vorhand-Schlägen der Körper in der Regel kein physisches Hindernis ist, kommt der VH-Block deutlich seltener zum Einsatz als der Rückhand-Block. Auf der VH-Seite ist der Gegentopspin der absolut dominierende Schlag, und ein Block wird nur in absoluten Notsituationen gespielt.

• Will man den Block in der beschriebenen Form trainieren, so müssen auch entsprechende Situationen geschaffen werden. Im Training wird jedoch der Block sehr häufig in der Form verwendet, dass man dem Gegner die Bälle zuspielt, damit dieser z.B. Beinarbeit trainieren kann. Wählt man solche Trainingsformen, muss einem klar sein, dass man die Auswahlentscheidung „Kann ich aktiv spielen, oder muss ich in einer passiven Situation einen Block spielen?“ völlig ausblendet. Man lernt, sich undifferenziert direkt in eine passive Situation zu begeben. Das konterkariert die Grundstrategie eines Angriffsspielers.

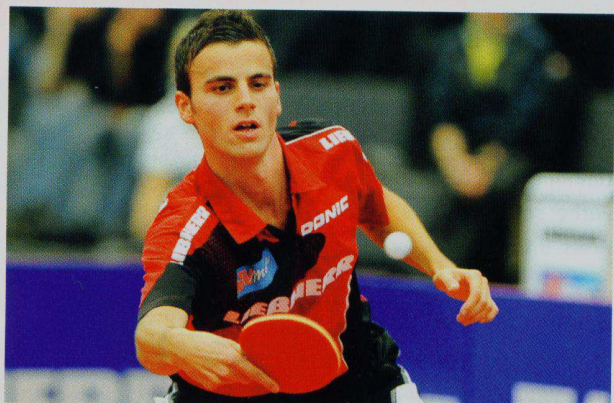


Foto: Stephan Roscher

Mit Gefühl und Auge: Tiago Apolonia beim Rückhand-Block

onsformen (Überschnitt, Unterschnitt, Seitschnitt-Kombinationen) variiert werden kann.

Diese einleitende Beschreibung gibt sehr gut den Charakter, die Ziele, Variationsmöglichkeiten, aber auch indirekt die Schwierigkeiten beim Training wieder, die das Blockspiel beinhaltet, was nun genauer betrachtet werden soll:

„Passive Spielsituationen“

Es wird klar definiert, der Block ist „der Verteidigungsball des Angriffsspielers, der tischnah, unter Zeitdruck gespielt wird. Hieraus ergeben sich direkt zwei Konsequenzen:

- Vorhand- und Rückhand-Block müssen in ihrer Wertigkeit

Passives und aktives Blockspiel

Grundsätzlich ist es immer das Ziel, einen Ballwechsel aktiv zu bestimmen. Das gilt natürlich auch, wenn man Block-Techniken spielt. Sinnvolle Platzierung, früher Balltreffpunkt und eine aktive Beschleunigung des ankommenden Balls mit einer sehr kurzen Bewegung sind die Möglichkeiten, die das Blockspiel bietet. Die alles entscheidende Komponente ist allerdings die Antizipation/Wahrnehmung. Nur wenn man in der Lage ist, den ankommenden Ball sehr früh richtig einzuschätzen, kann man unter größtem Zeitdruck adäquat handeln.

Betrachtet man die technischen Ausführungen des passiven und aktiven Blocks, so kann man diese in Kürze wie folgt beschreiben:

- Passiver Block: Hierunter versteht man einen Schlag, bei dem der Schläger im Balltreffpunkt keine Bewegung vollzieht. Der Ball wird zentral getroffen, und man nutzt ausschließlich die Rotation und das Tempo des ankommenden Balls.
- Aktiver Block: In diesem Fall werden Tempo und Rotation des ankommenden Balls durch eine aktive Bewegung verstärkt. Dieses wird aktuell im Wesentlichen mit einem tangentialen

ANZEIGE

Verband
Deutscher
Tischtennistainer

TTL Tischtennis LEHRE

Das Magazin für Trainer und Spieler



Balltreffpunkt realisiert. Man spielt also einen kleinen *Topspin*, der durch Unterarm- und Handgelenkeinsatz umgesetzt wird. Je mehr Zeit man zur Verfügung hat, umso länger kann die Schlagbewegung sein. Somit ist der Übergang vom Spin-Block zum Gegentopspin fließend. Es sei noch einmal erwähnt, dass diese Betrachtung im Wesentlichen für die Rückhand-Schläge gilt und man bei der Vorhand grundsätzlich vom Gegentopspin spricht, der bei sehr frühem Balltreffpunkt mit einer sehr kurzen Bewegung gespielt wird. Der Pressblock, eine aktiver Block mit zentralem Balltreffpunkt, der zu Zeiten des Frischklebens und des 38-mm-Balls dominant war, hat aktuell kaum noch Bedeutung.

Spinvariationen

Wie oben schon angedeutet, gibt es diverse Möglichkeiten, den Block zu variieren. Stoppblock, Sidespinblock usw. können sinnvolle Abwandlungen sein, die in diesem Artikel leider nicht näher betrachtet werden können.

Ergänzende Anmerkung

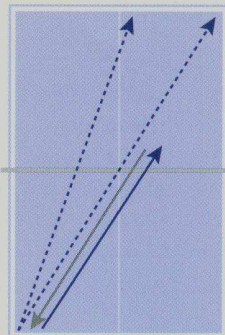
Neben der Anwendung des Blocks als *Abwehrschlag* gibt es Spielsituationen, in denen man diesen bewusst, ohne Zeitdruck als taktisches Mittel anwendet. Eine typische Situation ist die, wenn man den Gegner weit nach außen-hinten gezwungen hat und dann den nächsten Ball mit einem passiven Block oder Stoppblock, kurz spielen will.

Übungen

Vorbemerkung: In allen Übungen soll versucht werden, den Block so aktiv wie eben möglich zu spielen. Eine gute Risikoabschätzung ist hierbei Voraussetzung.

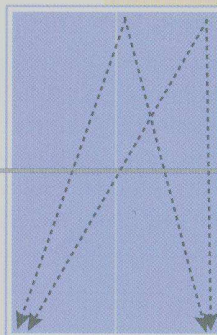
1. ÜBUNG (Wechsel: 4 x 4 Minuten)

2 Schupf oder Flipp in Rückhand

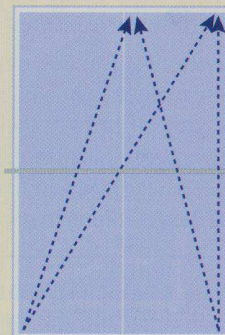


1 Kurzer AS in RH (ab und zu lang, dann frei)
3 RHT in RH/Mitte

4 Block (oder Topspin) in Ecke



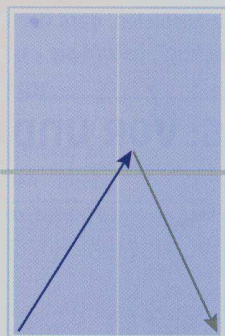
6 Block (oder Topspin) in Ecke, dann frei



5 T in RH/Mitte

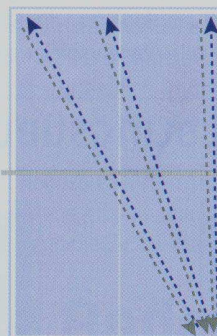
2. ÜBUNG (Dauer 15 Minuten, Wechsel alle 5 Aufschläge)

2 Schupf oder Flipp in VH



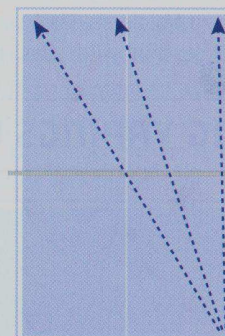
1 Kurzer AS in Mitte (ab und zu lang, dann frei)

4 Block (oder Topspin) in VH-Seite



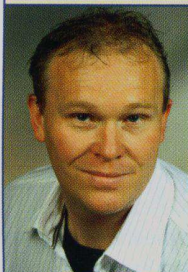
3 VHT ganzer Tisch

6 Block (oder Topspin), dann frei



5 VHT ganzer Tisch

DER AUTOR



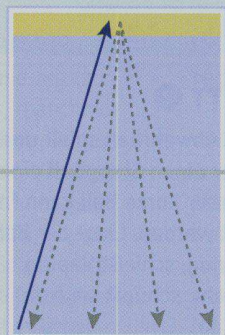
Achim Krämer

Diplom-Trainer, Jahrgang 1969, ist Chefredakteur des Magazins *Tischtennislehre* des Verbandes Deutscher Tischtennis-trainer sowie JOOLA-Promotion-Manager.

Der frühere Landestrainer des TTV Niedersachsen war unter anderem bereits als Honorartrainer für den Westdeutschen und den Hessischen TTV tätig sowie als Trainer/Coach bei diversen Vereinen, wie dem TuS Jahn Soest (damals 1. Bundesliga Damen) und Schwalbe Tündern (damals 1. Bundesliga Herren).

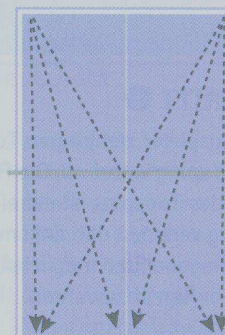
3. ÜBUNG (wird in Satzform gespielt)

2 Topspin ganzer Tisch



1 Langer AS ganzer Tisch

4 Topspin ganzer Tisch



3 Block/Topspin mit VH in RH, mit RH in VH

5 Block/Topspin ganzer Tisch, dann frei